



Die abtretenden Vorstandsfrauen (von links): Erika Trüssel, Uschi Dürmüller, Edith Blum, Monika Krummenacher und Irina Rudloff. [Bild vk]

## Alle Vorstandsfrauen treten zurück

**Wolhusen:** Generalversammlung des katholischen Frauenbundes

*Im Andreasheim in Wolhusen fand am 4. Februar die 112. Generalversammlung des katholischen Frauenbundes statt. Präsidentin Edith Blum begrüßte 100 Frauen, darunter auch verschiedene Gäste.*

Nachdem neun flinke Männer ein Nachtessen serviert hatten, wurden die Jahresberichte der verschiedenen Ressorts vorgestellt. Als Erstes liess Präsidentin Edith Blum das Jahr Revue passieren. Im Mai fand der Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder statt. Von elf Frauen musste Abschied genommen werden. Der Gottesdienst stand «im Zeichen des Regenbogens».

### Vielseitiger Jahresbericht

Anfang November wurden alle Frauen eingeladen, um mitzureden und mitzudenken, damit die Zukunft des Frauenbundes gemeinsam mit ihnen weiterentwickelt werden kann. Diesen Abend leitete Katharina Jost. Die «Chäppali-Kilbi» war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Es wurden viele bunte Päckli gefischt und beim Mohrenkopf-Schleudern versuchten viele ihr Glück. Den Stand an der Kilbi betrieb der Frauenbund bereits zum 30. Mal, er ist aus dem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken. Auch die Adventsfeier für die alleinstehenden Frauen und Männer ist ein beliebter Anlass. Diesmal trafen sich die

Alleinstehenden im «Rössli ess-kultur» und wurden mit einem feinen Essen, weihnächtlichen Liedern, dem Lottospiel und mit selbstgebackenen Guetzli verwöhnt. Diese adventliche Feier organisieren der gemeinnützige Frauenverein und der katholische Frauenbund gemeinsam.

### Jassen und Handlettering

Auch bereits traditionell sind die Anlässe für die ältere Generation: Der Seniorennachmittag und der Seniorenausflug werden von vielen Personen genützt. Ebenso sind die Jassnachmittage nicht mehr wegzudenken. Als Nächstes wurde der Jahresbericht des Clubs junger Eltern vorgestellt. Martina Mattmann berichtete von vielen tollen Angeboten. Ein tolles Erlebnis war der Besuch der Schintbühl-Glace in Ebnat. Wie mit der hofeigenen Milch Glace hergestellt wird, erklärte Corinne Zemp auf interessante Weise. Anschliessend durften die verschiedenen Sorten degustiert werden.

Es folgte der Jahresbericht des Kursteams. Yvonne Wirz erzählte kurz vom Handlettering-Kurs. Dank grosser Nachfrage konnte dieser Kurs zwei Mal durchgeführt werden. Marlene Ineichen verstand es hervorragend, den Teilnehmerinnen diese schöne Schreibart näherzubringen.

Kassierin Uschi Dürmüller informierte über die finanzielle Lage. Sie erwähnte, dass die Kasse in diesem Jahr eine Vermögensabnahme verbuche. Der Kassabericht und der Revisorenbericht wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

### Zahlreiche Verdankungen

Beim Traktandum «Verdankungen und Demissionen» traten Edith Blum und Uschi Dürmüller ans Rednerpult. Es wurden alle Ressortfrauen und Kreisfrauen für ihren wertvollen und jahrelangen Einsatz verdankt. Beim Frohen Alter sind dies Pia Koch, Ruth Schnider, Rita Baumeler, Rita Riedweg, Käthy Zihlmann, Margrith Dürmüller und Sophie Thalman. Vom Club junger Eltern sind dies Martina Mattmann, Sonja Kunz, Jenny Dätwyler, Jaqueline Meyer, Eliane Lipp, Manuela Mollet, Clara Lustenberger und Andrea Wermelinger. Yvonne Wirz empfing ein Dankeschön für die Arbeit im Kurswesen. Alice Meier besuchte die Jubilarinnen im Altersheim und Victoria Krummenacher bastelte die Geburtstagskarten. Conny Wicki, Administration, wurde auch verdankt. Ebenfalls wurden alle 37 Kreisfrauen verdankt. Heidi Schärli wurde speziell erwähnt, übt sie doch seit 37 Jahren das Amt der Kreisfrau im Kommetrüti-Quartier aus. Ihnen allen wurde ein Präsent überreicht.

### Keine Nachfolge für Vorstand

Beim Club junger Eltern gibt es einen Wechsel. Sonja Kunz gibt die Leitung ab und neu wird Eliane Lipp zusammen mit Martina Mattmann den Club junger Eltern leiten. Clara Lustenberger und Manuela Mollet verlassen die Kerngruppe und neu stossen Helen Eberli, Marina Imfeld und Sandra Riedweg dazu.

Im Vorstand gibt es grosse Veränderungen. Alle Vorstandsfrauen haben auf diese GV ihre Demission eingereicht. Edith Blum verlässt nach 19 Jahren den Vorstand. Sie war davon 15 Jahre als Co-Leiterin tätig und die letzten vier Jahre stand sie dem Verein als Präsidentin vor. Ebenfalls übte sie auch das Amt der Kreisfrau aus und auch im Kurswesen hatte sie acht Jahre die Leitung inne.

nach gefragt...

## «Es besteht eine Amtsmüdigkeit»



... bei Edith Blum-Giger, abtretende Präsidentin katholischer Frauenbund Wolhusen

**Entlebucher Anzeiger:** Frau Blum, an der GV des katholischen Frauenbundes vom 4. Februar haben alle Vorstandmitglieder ihre Demission eingereicht. Was sind die Gründe dafür?  
**Edith Blum-Giger:** Ich wollte bereits vor eineinhalb Jahren zurücktreten, was sich dann aber nicht ergeben hat. Unglücklicherweise traf es sich nun so, dass alle vier Vorstandsfrauen ihr Amt auf einmal ablegen. Sie alle haben in den letzten Jahren intensive Vorstandsarbeit geleistet, da die Fusion mit dem gemeinnützigen Frauenverein zum Thema stand. Gleichzeitig mussten wir unseren eigenen Verein aufrecht erhalten, was viel Einsatz forderte. Ich denke, dass mein Rücktritt auch Unsicherheit im Vorstand und Respekt vor noch mehr Arbeit auslöste, da sich für meine Funktion schon vor eineinhalb Jahren niemand finden liess.

**EA:** Für den demissionierenden Vorstand gibt es keine Nachfolgerinnen. Weshalb ist das Interesse dafür so gering?

**Edith Blum-Giger:** Das ist schwer zu sagen. Generell ist es immer schwierig, eine Person für ein Vorstandsamt zu begeistern, da eine gewisse Amtsmüdigkeit besteht. Im katholischen Frauenbund Wolhusen ist dies nicht anders. Es ist aber keineswegs so, dass die Frauen Aufwand scheuen würden, denn freiwillige Arbeiten, wie das Backen eines Kuchens oder das Basteln von Dekoration, werden immer gerne übernommen. Ein Vorstandsamt bringt wahrscheinlich aber zu viele Verpflichtungen mit sich.

**EA:** Von wem werden die anstehenden Arbeiten nun erledigt?

**Edith Blum-Giger:** Da wir als katholischer Verein an die Kirchgemeinde angeschlossen sind, übernimmt diese die Vorstandsaufgaben. Mit Erika Trüssel wurde eine Kontaktperson gefunden, die den Frauenbund nach aussen vertritt. Auch sie wird einen Teil der Vor-

standsarbeit, wie das Aktuariat, übernehmen. Sie ist von der Kirchgemeinde angestellt und mit dem Frauenbund bestens vertraut, da sie über 13 Jahre für die seelsorgerliche Betreuung zuständig war. Die bisherige Kassierin und die Rechnungsrevisorinnen bleiben in ihrem Amt, bis Nachfolgerinnen gefunden sind. Wir sind natürlich sehr bestrebt, Leute zu suchen, um den Vorstand wieder aufzubauen.

**EA:** Welche Auswirkungen hat das auf den Verein?

**Edith Blum-Giger:** Das Ziel ist, dass weiterhin alles reibungslos klappt. Der Verein soll von den Rücktritten nicht zu spüren bekommen. In den ersten Monaten werde ich auch zur Beratung im Hintergrund tätig bleiben.

**EA:** Widerspricht es nicht den Statuten eines Vereins, ohne Vorstand zu bestehen?

**Edith Blum-Giger:** Wir haben keine eigenen Statuten, da wir mit denjenigen des Schweizerisch Katholischen Frauenbundes (SFK) verbunden sind. Daher stellt das Bestehen ohne Vorstand kurzfristig kein Problem dar. Wir können auf die Unterstützung des SFK in allen Belangen zählen. Er wäre sogar bereit, das Kassieramt zu übernehmen, bis eine Lösung gefunden ist. Unsere Aufgabe ist es jetzt, Frauen zu überzeugen, ein Vorstandsamt zu übernehmen.

**EA:** Vor drei Jahren stand zur Diskussion, den katholischen Frauenbund und den gemeinnützigen Frauenverein zu fusionieren. Wieso kam es nicht zum Zusammenschluss? Könnte es sein, dass diese Idee wieder aufgegriffen wird?

**Edith Blum-Giger:** Es kann sehr gut sein, dass nochmals ein Versuch gewagt wird. Vor drei Jahren war alles bestens vorbereitet, jedoch liess sich schon damals niemand für eine Vorstandstätigkeit begeistern. Aus diesem Grund ist die Fusion letztendlich gescheitert. Die Idee wurde jedoch nur auf die Seite gelegt, denn vielleicht sind die Frauen plötzlich bereit, einen neuen Vorstand zu gründen. Bis dahin ist der Frauenbund bestrebt, seinen Aufgaben im sozialen und gesellschaftlichen Bereich gerecht zu werden. [Interview Milena Bieri]

## Dem Leitmotiv von Abba gerecht geworden

**Werthenstein:** «ChoRplus» konzertierte im «Kloster»

*Bereits zum zweiten Mal lud der «ChoRplus» am 8. Februar ins Restaurant Kloster zum Konzert ein. Im vollbesetzten Saal ging eine vielfältige musikalische Reise von Volksliedern über Abba-Songs bis zu jugendlichem Rap über die Bühne.*

Der «ChoRplus» aus Werthenstein – die Gründungsfamilie Rössli im grossen R anzeigend – zeichnet sich seit Beginn durch sein breites Repertoire aus. Immer wieder lässt er sich von Neuem durch unbekannte Stilrichtungen und musikalische Epochen anregen. Am Konzert in Werthenstein war dies nicht anders: Im ersten Teil wurde Liedgut aus verschiedenen Kulturen und Zeiten vorgetragen.

### Markenzeichen des «ChoRplus»

Im zweiten Teil bekamen die jungen Nachwuchstalente der Familie Rössli ihren Auftritt. Jana Rössli trug stimmstarke Lieder vor, Hannes Glanzmann mit Band (alias Enzo) gab eingängigen Rap zum Besten und Nora Lynn Huber überzeugte durch ihre Klavierbegleitungen. Im dritten Teil interpretierte der «ChoRplus» Abba-Lieder. Das Publikum schwelgte in den bekannten Melodien und gar manche Erinnerung wurde wach.

Die Auseinandersetzung mit verschiedensten musikalischen Werken zeichnet das Schaffen der künstlerischen Leiterin, Helena Rössli, in ihrer musikalischen Tätigkeit aus. Es gelang ihr an diesem Abend erneut, dem Abba-Leitmotiv «Thank you for the music» eindrücklich zur Realität zu verhelfen. Somit ist vom «ChoRplus» in Zukunft bestimmt noch viel Überraschendes zu erwarten. [sv]



Helena Rössli interpretiert den Solopart im Abba-Lied «Souper Troupers». [Bild zVg]